Seidenproduktion und Konsum

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

durch Kartenumwickeln auf dem Dessincylinder und andern Ursachen, radikal vorgebeugt, weil in einem solchen Falle nur die Enden der in wenigen Minuten leicht auswechselbaren Vornadeln getroffen, bezw. beschädigt werden können.

Die Vorteile der Vereinigung des Doppelhubsystems mit der Anwendung von Verdolpapierdessins zeigen die Doppelhub-Jacquardmaschinen JGV (Fig. 10 und 11). Bei dieser feinsten Stichteilung wird die Hebung und Senkung der Platinen und Harnischschnüre durch indirekte Uebertragung von einem sehr fein konstruierten Apparat aus bewirkt, welcher die Verwendung von Dessinpapier an Stelle von Karton zulässt. Die Vorteile dieses Verdolpapieres bestehen in einer grossen Ersparnis der Dessinherstellungskosten, geringerer Lichtwegnahme, geringerem Volumen, geringerem Gewicht und leichterer Transportfähigkeit. Was bei der Beschreibung der vorerwähnten Jacquardmaschinen erwähnt wurde, hat auch auf diese Spezialtype Bezug.

Wie die Modelle JGF für französische, englische und andere Feinstichteilungen für höchste Arbeitsgeschwindigkeiten bis zu 190 Touren per Minute in vorzüglicher Weise gebaut sind, so werden gute Doppelhubmaschinen für Anwendung von Verdoldessins bis anhin ebenfalls nur von der Maschinenfabrik Rüti konstruiert und bestehen die besondern Vorzüge derselben darin, dass sie gleichfalls selbst bei grossen Temperatur- und Feuchtigkeitsänderungen und bei Anwendung der höchsten Arbeitsgeschwindigkeiten sicher funktionieren. Es befinden sich verschiedenerorts eine grössere Anzahl solcher Jacquardmaschinen in Betrieb; trotz schnellem Gang wird mittelst denselben durch die ausserordentlich ruhige Art der Litzenhubbewegung das Kettfadenmaterial in hohem Grade geschont, es kommen weniger Fadenbrüche vor und ist auch deshalb eine grössere Tagesproduktion an tadelloser Ware möglich. Zudem darf in denjenigen Fällen, wo die Qualität des Kettfadenmaterials und gleichzeitig auch die Stoffbreite des Gewebes eine wesentliche Erhöhung der Arbeitsgeschwindigkeit erlauben würden, mit Anwendung dieser Doppelhubmaschinen die Arbeitsgeschwindigkeit auf die denkbar höchste Stufe gesteigert werden, ohne die bei Anwendung gewöhnlicher Maschinen in solchem Falle leicht eintretenden Nachteile einer unverhältnismässig wachsenden Zahl der Kettfadenbrüche, der schnellen Abnützung und Funktionsversagung bezw. Beschädigung des Litzenwerkes, der Papierdessins, sowie auch der feinen Innenwerkteile der Jacquardmaschine befürchten zu müssen.

Für den Fall, dass die vorstehend beschriebenen Jacquardmaschinen in mechanischen Seidenwebereien zur Erzeugung von Stoffen dienen sollen, bei denen die Aushebung der zur Abbindung des Dessingrundes bewegten Kettenfäden durch Vermittlung einer sogenannten Tringles-Vorrichtung geschieht, empfiehlt es sich, die zur Hebung der Tringlesschienen erforderlichen Platinen in separaten, ausserhalb der Dessinkarten liegenden Gruppen anzuordnen und diese Gruppen durch besondere Kärtchen, welche mit den Dessinkarten gemeinschaftlich den Dessincylinder passieren, dirigieren zu lassen.

Solche separate Platinengruppen für Tringlesschienen und eventuell auch für Stoffkanten- und Schlingfädenaushebung werden je nach Wunsch sowohl bei den Hochfach-, Hoch- und Tiefach-, als auch bei den Doppelhubmaschinen der Maschinenfabrik Rüti angebracht. Hiedurch ist die Möglichkeit gegeben, die bei den verschiedenen Stichteilungen aufgeführten Platinenzahlen voll und ganz für das Dessin zu benützen; die Tringlesschienenhebung ist überdies nur in wenige kleine Kärtchen zu schlagen und durch Auswechseln derselben kann die Grundbindung verschiedenartig ausgeführt werden, ohne dass die Dessinkarten einer Abänderung unterworfen werden müssen.

In einer später erfolgenden kürzeren Abhandlung sollen im Anschluss an obige Ausführungen noch einige Angaben über die zweckdienlichste Auswahl und Verwendung von Jacquardmaschinen für die verschiedenen Gewebekategorien und Stoffqualitäten gemacht werden.

Seidenproduktion und Konsum.

Die statistischen Tabellen, welche die Zürcherische Seidenindustriegesellschaft kürzlich über den Verlauf des zweiten Semesters des Jahres 1901 (I. Semester der Seidencampagne 1901/02) veröffentlicht hat, weisen ein erfreuliches Bild der fortschreitenden Verbesserung der Gesamtlage des Artikels auf. Seit dem Tiefstand in den Sommermonaten 1900 ist ein stetiges Anwachsen der Umsätze zu verzeichnen; es geht dies aus den nachstehenden Zahlen hervor:

Umsätze der europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im

II. Semester	1900	Kg.	9,852,000
I. „	1901	„	10,734,000
II. „	1901	„	11,692,000

Export von Rohseide nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im

II. Semester	1900	Kg. 1,496,000
I. „	1901	„ 2,412,000
II. „	1901	„ 3,058,000

Nach diesen Ziffern beträgt die Zunahme im II. Semester 1901, dem gleichen Zeitraum 1900 gegenüber

für Europa	Kg. 1,887,000	= 16,1 %
„ Amerika	„ 1,562,000	= 104,4 %

Ist schon das Plus im europäischen Verkehr ein ansehnliches, so muss die Zunahme für die Vereinigten Staaten als ganz aussergewöhnlich bezeichnet werden; es zeigt sich eben auch hier, dass Europa mehr das gleichbleibende, Amerika mehr das schwankende Element im Seidenmarkt darstellt.

Nach Kalenderjahren berechnet, betrugen die Rohseidenbezüge Amerikas

im Durchschnitt	1901/1900	Kg. 3,389,000
	1899	„ 4,744,000
	1900	„ 3,351.000
	1901	„ 5,470,000

Die ausserordentliche Prosperität des Landes mag die letzte Zahl rechtfertigen, wenn man auch nicht umhin kann, aus dem Vergleich mit frühern ähnlichen Verhältnissen einige Befürchtungen abzuleiten.

Die am 31. Dezember 1901 vorhandenen sichtbaren Vorräte betrugen für

in Europa liegende Seiden	1,621,300 Kg.
„ Asien „ „	1,437,000 „
nach Europa schwimmende Seiden	727,700 „
Total	3,786,000 Kg.
Total am 31. Dezember 1900	4,194,400 „
„ „ 31. „ 1899	2,554,300 „
1891/1900 (Durchschnitt)	3,815,500 „

Die Abnahme der Vorräte, dem Vorjahre gegenüber, beträgt demnach 408,400 Kg. oder 9,7 Prozent.

Die in den öffentlichen Magazinen in Mailand und Marseille aufgestapelten Cocons erreichen nahezu 2,300,000 Kg., d. h. ungefähr gleichviel wie im Jahr zuvor, gegen 1¼ Millionen Kg. am 31. Dezember 1899. Die Abundanz der Rohstoffe der Spinnerei hat wohl, mit der frischen Erinnerung an die verderblichen Folgen früherer Uebertreibungen, viel dazu beigetragen, die Preise in vernünftigen Schranken zu halten.

Wie der Preisübersicht auf Tabelle 9 zu entnehmen ist, hat seit dem Tiefstand im April 1901, trotz der grossen Zunahme der Umsätze, nur ein kleiner Aufschlag von nicht einmal ganz 10 Prozent stattgefunden. Es kann aber auch nicht genug hervorgehoben werden, wie sehr es im Interesse der gesunden Weiterentwicklung der Geschäfte zu wünschen ist, dass grosse Preisschwankungen auch in Zukunft unterbleiben. Der Konsum ist an eine bestimmte Preislage gebunden und die Industrie fährt am besten, wenn letztere möglichst stabil bleibt.

Die kontrollierbare Seidenversorgung wird für die Campagne 1901/1902 wie folgt berechnet:

Alte Seide bei Beginn der Campagne	1,519,000 Kg.
Neue Seide, Weltproduktion des Jahres	15,637,000 „
Total	17,156,000 Kg.
Total der Campagne 1900/1901	17,312,000 „
„ „ „ 1899/1900	17,304,000 „
„ „ „ 1891/92—1900/01 (Durchschnitt)	15,584,000 „

Dabei wird nachgewiesen, dass in den sechs ersten Monaten der Campagne in die Hände des Konsums übergiengen:

	Kg.	
1901/1902	8,526,000	= 49,6 %
1900/1901	6,976,000	= 40,3 „
1899/1900	9,453,000	= 54,6 „
1891/92—1901 (Durchschnitt)	7,531,000	= 48,3 „

Zur Verfügung der zweiten Hälfte der Campagne blieben demnach übrig:

1901/1902	8,630,000 Kg.
1900/1901	10,336,000 „
1899/1900	7,850,000 „
1891/92—1900/01 (Durchschnitt)	8,053,000 „

Die drei letzten Campagnen weisen eine annähernd gleich grosse Seidenversorgung auf, während der Abgang im ersten Semester jeweilen sehr ungleich ist; die letztjährige Entnahme des Konsums ist nicht nur in absoluter Ziffer, sondern auch prozentual, etwas grösser als diejenige des zehnjährigen Durchschnitts. Daraus könnte der Schluss gezogen werden, dass der Konsum der Produktion etwas vorauseilt; richtiger ist es wohl zu sagen, dass Zufuhr und Abgang sich die Wage halten, da wahrscheinlich in den letzten Monaten des Jahres 1901 vorausgekauft worden ist.

Auch dem Stoffmarkt scheint das zweite Semester 1901 erhöhte Thätigkeit gebracht zu haben, soweit wenigstens die statistischen Tabellen darüber Auskunft geben. Für die Schweiz haben die Ein- und Ausfuhrzahlen fast aller Positionen zugenommen. Die Einfuhr von Nähseide, roh und gefärbt, ist etwas zurückgegangen; in der Ausfuhr weisen namentlich Halbseidengewebe, sowie Shawls und Schärpen einen Rückgang auf, der freilich durch die erhöhte Ausfuhr von ganzseidenen Stoffen und Bändern wieder ausgeglichen wird.

Die schon oben erwähnte vorzügliche Geschäftslage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika

hat auch die Ausfuhr von Seidenstoffen nach diesem Lande günstig beeinflusst. So ist der Export aus den schweizerischen Konsularbezirken im Vergleich zum zweiten Semester des Jahres 1900 um 1,823,000 Fr. oder 20,9 % gestiegen; dieses Plus kommt allerdings nur dem Seidenbad und in kleinerem Massstabe dem Beuteltuch zu gut, die Stückware ist im Gegenteil um ein Geringes zurückgegangen.

Auffallend ist, dass für Lyon gerade die Position der seidenen und halbseidenen Stückware eine Vermehrung der Ausfuhr von 2,851,000 Fr. oder 36,2 % aufweist; dafür ist umgekehrt auf Tüll, Krepp und Spitzen eine ganz beträchtliche Minderausfuhr von Fr. 3,355,000 oder mehr als 60 % zu verzeichnen. Fassen wir die ganzen Jahre zusammen, so erhalten wir für seidene und halbseidene Stückware:

		1901	1900
Ausfuhr aus Lyon	Fr.	18,540,400	20,726,600
„ „ Zürich	„	11,716,400	15.009,200

Ueber die Bandausfuhr aus St Etienne sind Angaben nicht vorhanden.

Die Ausfuhr des Konsularbezirks Krefeld nach den Vereinigten Staaten ist dem zweiten Semester 1900 gegenüber um 380,000 Fr. oder 9 % gesunken; am Rückgang trägt Halbseidenware den Hauptanteil. Die Ausfuhr aus Barmen ist um 4 % gestiegen.

(„N. Z. Z.")

Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft.

Die am 8. April abgehaltene ordentliche Generalversammlung war, wie der „N. Z. Z." zu entnehmen ist, von etwa 20 Mitgliedern besucht. Den Vorsitz führte der Vizepräsident, Herr Hans Stünzi. Die Rechnungen der Gesellschaft, der Seidenwebschule und der Textilzeichnerschule wurden abgenommen. Bei Besprechung des Jahresberichtes that der Vorsitzende der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder, der Herren Kaspar Appenzeller, Hans Näf und Alfred Schwarzenbach ehrende Erwähnung; die Versammlung erhob sich zum Angedenken der Dahingeschiedenen. Beim Abschnitt „Zollangelegenheiten" wurde mitgeteilt, dass der Vorstand bereits in die Lage gekommen sei, gegen einzelne Tarifsätze des bundesrätlichen Entwurfes die Interessen der Seidenindustrie zu wahren. So habe er gegen die Erhöhung des Zolles für Trame auf 20 Fr. protestiert. Im Einverständnis mit dem aus einer vertraulichen Besprechung von Mitgliedern hervorgegangenen Beschlusse hat nämlich der Vorstand den Räten einen einheitlichen Zoll von 1 Fr. 50 Cts. per 100 Kilogramm für Grège, Organzin und Trame vorgeschlagen, indem er insbesondere darauf drang, dass die im Entwurf vorgesehene Scheidung der gezwirnten Seiden wieder rückgängig gemacht werde. Die nationalrätliche Zollkommission hat dem Begehren insofern entsprochen, als nun für alle drei Arten des Rohmaterials der Zoll auf 7 Fr. (wie im bisherigen Generaltarif) festgesetzt wurde; eine weitere Reduktion war nicht zu erreichen. Es wären nach Ansicht des Vorstandes noch weitere Aenderungen am Entwurfe wünschbar gewesen, so die Reduktion des Zolles auf gefärbte Seide, den der Bundesrat von 1 Fr. im bisherigen Generaltarif auf 35 Fr. erhöhte. Die nationalrätliche Kommission hat aber dem Bundesrate beigestimmt.

Der Vorsitzende gab alsdann seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass die Zwirner infolge ihrer Meinungsverschiedenheit mit den übrigen Mitgliedern in Bezug auf den vorstehend erwähnten Trame-Zoll ihren Austritt aus der Seidenindustrie-Gesellschaft erklärt haben.

In Bezug auf den Plan eines Schiedsgerichtes für den Handel in Seidenstoffen wurde dem Vorstand empfohlen, die Sache, da sie dringend sei, zum Abschluss zu bringen. Der Vorstand stellte einen Entwurf für eine diesjährige ausserordentliche Generalversammlung in Aussicht.

Die Berichte über den Gang der Webschule, der Textilzeichnerschule, über die Thätigkeit des Schiedsgerichtes, sowie der beiden ständigen Kommissionen wurden abgenommen; der erstere wurde seinem Verfasser, Herrn Nationalrat Abegg, dem verdienten Vertreter der Seidenindustrie, besonders verdankt.

In der vorjährigen Generalversammlung hatte, auf eine Anregung des Herrn G. Siber hin, das Schiedsgericht die Aufgabe übernommen, die Frage einer Regelung der Fehlergrenze für gezwirnte Seide zu prüfen und gegebenenfalls einen Vorschlag zur Ergänzung der Platzusancen einzubringen. Nachdem die Sache geprüft worden, ist nun aus dem Kreise des Schiedsgerichts der Antrag gestellt worden, dieser Anregung keine Folge zu geben, da es unmöglich wäre, eine Ergänzung der Usancen in diesem Sinne vorzunehmen. Die Versammlung stimmte dem zu.

Hierauf wurden einige Wahlen vorgenommen. Im Vorstande waren drei Mitglieder zu ergänzen. Der Präsident, Herr Conrad Werdmüller, hatte wegen notwendiger Abwesenheit seine Demission eingereicht. Herr H. Krebser ist, wie bereits mitgeteilt wurde, mit den andern Zwirnern ausgetreten, und Herr August Weidmann kam in statutengemässe Wiederwahl. Herr Weidmann wurde bestätigt, als weitere Mitglieder des Vorstandes wurden die Herren Fierz-Arbenz und